

Inhalt

Geleitwort	7
Vorwort	13
Teil I: Allgemeines zur therapeutischen Haltung	
1 Eine erste Annäherung	19
1.1 Was unterscheidet eine therapeutische Begegnung von einer Alltagsbegegnung?	21
2 Allgemeine Definitionen der therapeutischen Haltung	25
2.1 Berufsrecht und Verpflichtungen	26
2.2 Therapeutische Kompetenzen und Ressourcen	27
2.3 Therapeutische Haltung in der Psychoanalyse	29
2.3.1 Selbstpsychologie	30
3 Die Geschichte der therapeutischen Haltung	32
3.1 Post-Paternalismus	33
3.2 Die intersubjektive Wende und die Analytische Psychologie	35
3.3 Patientenbeispiel 1 (Frau Z.): Ein intersubjektives Verständnis von therapeutischer Haltung	36
4 Die Ausbildung zum Psychoanalytiker	41
4.1 Die Auswirkungen der Generationalität	42
4.2 Therapeutische Haltung und theoretische Selbstverortung	43

4.3	Die weitere Entwicklung nach der Ausbildung... ..	46
4.4	Spezielle Aspekte der therapeutischen Haltung... ..	47
4.4.1	Der äußere und innere Rahmen	48
4.4.2	Abstinenz, Asymmetrie und Neutralität – noch gültig?	50
4.4.3	Das Begehren des Analytikers.....	51
4.5	Patientenbeispiel 2 (Frau C.): »Übertragungsliebe«... ..	53
4.6	Intersubjektivität – eine Haltung oder viele Haltungen?	54

Teil II: Die therapeutische Haltung in der Analytischen Psychologie

5	Was ist anders an der therapeutischen Haltung?	59
5.1	Das Setting in der Analytischen Psychologie	60
5.2	Amplifikation oder Deuten – ein weiterer Unterschied zur klassischen psychoanalytischen Methodik.....	61
5.3	Der Beginn der Behandlung	64
5.3.1	Patientenbeispiel 3 (Herr U.): Verwicklung am Beginn.....	66
5.4	Finalität	68
5.5	Individuation und Wachstumsorientierung.....	71
5.5.1	Patientenbeispiel 4 (Frau N.): Selbstannahme	76
5.6	Die Symbolsprache der Alchemie.....	77
5.6.1	Exkurs: Komplexe	81
5.7	Die Gegensatzspannung.....	81
5.7.1	Die Übertragungs- und die Realebene	82
5.8	Therapeutische Haltung und Typologie.....	83
6	Therapeutische Haltung und die Methoden der Analytischen Psychologie.....	85
6.1	Aktive Imagination.....	85
6.6.1	Patientenbeispiel 5 (Herr A.): Innere Bilder... ..	85
6.2	Die therapeutische Haltung zu Träumen	87
6.2.1	Die subjektstufige Interpretation.....	87

6.2.2	Patientenbeispiel 6 (Herr J.): »Hilfreiche Geister«.....	87
6.2.3	Patientenbeispiel 7 (Herr F.): Archetypische Symbole in einer Traumserie.....	90
7	Übertragung und archetypische Übertragung.....	93
7.1	Der Heilerarchetyp.....	95
7.2	»Nach-unten-Wachsen«.....	96
7.3	Die Animus-Psychologie nach Giegerich.....	98
7.4	Die Problematik des Numinosen.....	100
7.5	Eine alternative Sicht des Ödipuskomplexes.....	104
7.6	Die archetypische Figur des »Tricksters«.....	107
7.6.1	Patientenbeispiel 8 (Frau C.): Eine freudsche und jungianische Haltung.....	108
7.7	Therapeutische Misserfolge.....	111
8	Spiritualität.....	113

Teil III: Die therapeutische Haltung als Ausdruck der Behandlungsethik

9	Die Veränderung unserer Haltung zur therapeutischen Haltung.....	117
9.1	Beispiel Traumatherapie.....	120
9.2	Therapeutische Haltung als Prozess.....	121
10	Abschied vom Ideal: Fehlerkultur.....	123
10.1	Offenheit und Respekt gegenüber dem Unbewussten.....	124
10.2	Allgemeine Gefährdungen.....	128
10.2.1	Die Aufrechterhaltung einer professionellen Haltung.....	130
10.3	Herausforderungen für die therapeutische Haltung.....	132
10.3.1	Patientenbeispiel 9 (Frau L.): Grenzen und Möglichkeiten.....	133
10.4	Gefährdungen der Haltung in Lehrtherapie, -analyse und Supervision.....	135

10.5	»Wilde Therapie«.....	136
11	Der therapeutische Alltag	138
11.1	»Rein in die Sitzung, raus aus der Sitzung«.....	138
12	Die analytische therapeutische Haltung in der heutigen Welt.....	141
12.1	Die Folgen der Einbindung in das kassenärztliche System.....	141
12.2	Die Veränderung der Konzepte von Heilung, Veränderung, Ganzheit.....	143
12.3	Die politische Dimension therapeutischer Arbeit ...	145
13	Selbstfürsorge für die Aufrechterhaltung einer therapeutischen Haltung	147
13.1	Die Haltung des Körpers.....	147
14	Abschließende Gedanken.....	151
	Literatur.....	153
	Stichwortverzeichnis	159